



<sup>1</sup> Bildnachweis

---

<sup>1</sup> SANDKASTEN 🧑‍🧑‍🧒 • Wer ein bisschen Abwechslung ins freie Spiel im Sandkasten bringen möchte - legt einfach ein paar I... | Sandkasten, Basteln, Spiele für kinder (pinterest.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. **Vorwort des Trägerbeauftragten**
2. **Unser Leitbild**
3. **Unser Bild vom Kind**
4. **Qualitätsmerkmale für religiöse Bildung und Erziehung**
5. **Beschreibung unserer Kindertagesstätte**
  - 5.1. Träger
  - 5.2. Lage und Umfeld unserer Kindertagesstätte
  - 5.3. Unsere Betreuungsplätze und ihre Preise
  - 5.4. Öffnungszeiten und Schließzeiten
  - 5.5. Unsere Räumlichkeiten
  - 5.6. Tagesablauf und seine Schwerpunkte
    - 5.6.1. *Tagesablauf Kinderkrippe*
    - 5.6.2. *Schwerpunkte des Tagesablaufs*
    - 5.6.3. *Tagesablauf Kindergarten*
    - 5.6.4. *Schwerpunkte des Tagesablaufs*
  - 5.7. Unser Team
6. **Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte**
  - 6.1. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit
  - 6.2. Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit
  - 6.3. Der Wochenplan
  - 6.4. Weitere pädagogische Schwerpunkte
    - 6.4.1. *Ethische und religiöse Bildung*
    - 6.4.2. *Vorschule*
    - 6.4.3. *Sprache*
    - 6.4.4. *Kreativität*
    - 6.4.5. *Geburtstagsfeiern und Feste*
    - 6.4.6. *Ausflüge und Verkehrserziehung*
    - 6.4.7. *Umwelterziehung*
7. **Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte**
  - 7.1. Eingewöhnung von Kindern im Alter 1-3 Jahren
  - 7.2. Eingewöhnung von Kindern im Alter von 3-6 Jahren

## **8. Beobachtung und Dokumentation**

## **9. Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung**

## **10. Zusammenarbeit mit unseren Eltern**

10.1. Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung sind unter anderem:

10.1.1. *Schriftliche Methoden*

10.1.2. *Gespräche*

10.1.3. *Informationsveranstaltungen*

10.2. Mitarbeit der Erziehungsberechtigten

10.2.1. *Elternbeirat*

## **11. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

## **12. Kinderschutz**

## **13. Qualitätssicherung**

13.1. Personal

13.2. Elternbefragung

13.3. Beschwerdemanagement

## **14. Literaturverzeichnis**

## **15. Impressum**

## **1. Vorwort des Trägerbeauftragten**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitarbeiter:innen,

diese Konzeption im Kita-Verbund St. Martin Garmisch in der Trägerschaft der Diözese München und Freising ist die Grundlage für die Pädagogik in unseren Einrichtungen.

Wir wohnen und arbeiten im Werdenfelser Land und erleben hier eine große und bunte Vielfalt, die sich in den Kindern und Eltern, aber auch bei den Mitarbeitenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt stehen die Menschen mit ihren jeweiligen Persönlichkeiten. Es ist ein wahrer und wirklicher Reichtum, wenn Kinder und Mitarbeitende ihre Fähigkeiten und Talente tagtäglich in unsere Kindergärten einbringen und zusammenarbeiten.

Wir erleben gegenseitige Wertschätzung, spüren Respekt und Vertrauen und gehen offen mit Fehlern um. Daraus lernen wir und entwickeln unser gemeinsames Tun weiter.

Die Verbindung mit der Diözese München und Freising als Träger stellt unseren christlichen Glauben immer wieder in den Mittelpunkt. Der Glaube gibt uns Orientierung und hilft bei Entscheidungen unserer Handlungen.

Wir sind bemüht als Träger unsere Konzeption – auch mit Ihrer Hilfe – immer weiter zu entwickeln.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit zur Entstehung dieser Trägerkonzeption beigetragen haben. Damit sind die Grundlagen für die hohe Qualität der Pädagogik in unseren Kindergärten gesichert. Für all Ihr Tun und Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen viel Freude und Gottes Segen.

Andreas Altmiks, Diakon

## **2. Unser Leitbild**

Wir orientieren uns an dem Leitbild der Erzdiözese München und Freising.

Ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung hat einen hohen Stellenwert in unserer Kindertageseinrichtung. Die Entwicklung von Kindern verläuft nicht nach einem allgemeinen Muster. Sie wird geprägt durch die familiäre und soziokulturelle Lebenswelt.

Die kognitive, emotionale, soziale und motorische Kompetenz der Kinder beeinflussen die weitere Entwicklung.

Die Kinder sind individuelle Persönlichkeiten, die wir nach ihrem jeweiligen

Entwicklungsstand begleiten und unterstützen. Durch intensives Beobachten erkennen wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder. Mit den Kindern erschließen wir die Welt ko-konstruktiv. Durch eine anregende Lernumgebung fördern wir weitere Lern- und Entwicklungsschritte.

Als pädagogische Fachkräfte hören wir aktiv zu und greifen Ideen von Kindern auf. Wir geben Impulse durch offene Fragen, neue Materialien und Aktivitäten. Die Kinder bringen ihre eigenen Ideen und Kenntnisse ein und bereichern sich und andere. So erlangen sie Vertrauen in ihre Fähigkeiten und stärken somit ihr Selbstbewusstsein.

Die Erfahrungen in der Gemeinschaft sind eine wichtige Basis für das zukünftige Leben.

Als katholischer Kindergarten ist uns die religiöse Bildung und Erziehung ein besonderes Anliegen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Ablauf des Kirchenjahres.

Wir achten jeden Menschen als einmaliges Geschöpf Gottes. Für Familien mit anderen Glaubensrichtungen oder ohne Konfession sind wir offen. (Umgang mit Pluralität).

Die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird, respektieren wir. Ebenso erwarten wir von den Eltern, dass sie unsere religiöse Ausrichtung akzeptieren.

Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, um mit Eltern eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu gestalten. Der persönliche Kontakt und der regelmäßige Austausch mit den Eltern sind uns wichtig, um zum Wohl des Kindes zu handeln. Durch Gespräche und schriftliche Informationen ermöglichen wir ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.<sup>2</sup>

### **3. Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind unterscheidet sich von seiner Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Wir begegnen jedem Kind auf Augenhöhe. Kinder gestalten

---

<sup>2</sup> Leitbild (erzbistum-muenchen.de)

ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessenen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen.<sup>3</sup>

#### **4. Qualitätsmerkmale für religiöse Bildung und Erziehung**

(in der Erzdiözese München und Freising)

Die Ziele religiöser Bildung und Erziehung lauten:

- Kinder verstehen sich als geliebte Kinder Gottes und nehmen sich so als eigenständige Person wahr.
- Kinder nutzen die Freiheit der Kinder Gottes, um ziel-orientiert aus eigenem Antrieb zu handeln.
- Kinder erkennen im selbstständigen Denken die Vielseitigkeit der Wirklichkeit und eignen sich so lebensrelevantes Glaubenswissen an.
- Kinder haben ein Gespür für ihren Körper als Gabe und Aufgabe des Schöpfergottes.
- Kinder haben ihren Platz in der Gemeinschaft der Glaubenden.
- Kinder handeln wertorientiert gemäß den Verheißungen und Geboten Gottes und den gemeinsamen Überzeugungen der Gemeinschaft der Glaubenden.
- Kinder folgen ihrem Gewissen und übernehmen demgemäß Verantwortung.
- Kinder sind in der Teilhabe am Schöpfungsauftrag fähig, gemeinsam mit anderen Welt und Leben zu gestalten

---

<sup>3</sup> direkt zitiert auf dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

## **5. Beschreibung unserer Kindertagesstätte**

### **5.1 Träger**

Pfarrkirchenstiftung St. Martin

Verwaltungsanschrift Kita-Verbund

Kirchweg 1

82467 Garmisch – Partenkirchen

E – Mail: [kita-verbund.garmisch@ebmuc.de](mailto:kita-verbund.garmisch@ebmuc.de)

### **5.2. Lage unserer Kindertagesstätte**

Kindertagesstätte St. Florian

Blumenstr. 12

82490 Farchant

[st-florian.farchant@ebmuc.de](mailto:st-florian.farchant@ebmuc.de)

### **5.3. Unsere Betreuungsplätze und ihre Preise**

Unsere Einrichtung bietet Plätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

15 Plätze für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren (Krippengruppe)

25 Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Regelkindergruppe)

Unsere Kinder sind von unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft. Wir nehmen nicht nur Kinder aus Farchant, sondern je nach Bedarf, auch aus den umliegenden Gemeinden auf.

Der Preis eines Betreuungsplatzes richtet sich nach Alter des Kindes und der täglich gebuchten Betreuungszeit.

Bitte berücksichtigen Sie, dass Eltern von Kindern im Kindergartenalter mit einem Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 €, gefördert durch den Freistaat Bayern, entlastet werden.

Derzeit ergeben sich monatlich folgende Beiträge für die Betreuung:

<b>Buchungszeit</b>	<b>Kinder unter drei Jahre</b>	<b>Kindergarten</b>
1 - 2 Stunden	€ ---	€ ---
2 - 3 Stunden	€ ---	€ ---
3 – 4 Stunden	€ 280,00	€ ---
4 – 5 Stunden	€ 308,00	€ 154,00
5 – 6 Stunden	€ 336,00	€ 168,00
6 – 7 Stunden	€ 364,00	€ 182,00
7 – 8 Stunden	€ 392,00	€ 196,00
8 – 9 Stunden	€ 420,00	€ 210,00

**Eine Umbuchung** der **Betreuungszeiten** ist laut Kindertagesstätten Ordnung **halbjährlich**, zum 01.09. bzw. 01.02., **schriftlich** möglich. Für die Ankündigung gilt eine Frist von **zwei Monaten zum Monatsende**. Je nach Personalsituation kann eine Erhöhung der Buchungszeit genehmigt werden. Bitte halten Sie sich an Ihre gebuchten Zeiten, diese sind kurzfristig nicht verschiebbar.

Zusätzliche Kosten sind:

- Spielgeld 5,00 € im Monat
- Essensgeld 100,00 € im Monat (Im August wird der Essensbeitrag nicht erhoben.)

#### **5.4. Öffnungszeiten und Schließzeiten**

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag 07:30 – 15:30 Uhr

Freitag 07:30 – 14:30 Uhr

Unsere Einrichtung schließt über das Kita-Jahr verteilt an ca. 30 Tagen.

Zu Beginn des Kitajahres werden alle Eltern schriftlich über die Schließzeiten des kommenden Jahres informiert.

**Generell** ist am Kirchweihmontag im Oktober die KiTa **ab 12:30 Uhr zu**,  
sowie vor den Weihnachtsfeier der letzte KiTa-Tag.

## 5.5. Unsere Räumlichkeiten



Allzweckraum Kiga



Garderobe Kiga



Gruppenraum Kiga



Kindergartenbad



Gruppenraum Krippe



Schlafrum Krippe



Krippenbad

## 5.6. Tagesablauf und seine Schwerpunkte

Dies sind Musterpläne unserer Kitatagesabläufe. Die Zeiten und Angaben können je nach Bedarf oder aktueller Planung variieren.

### 5.6.1. *Tagesablauf Kinderkrippe*

Unser Tagesablauf ist von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die ihrem Kind Struktur und Sicherheit geben, geprägt.

07:30 – 08:30 Uhr Bringzeit

07:30 – 08:00 Uhr Sammelgruppe bei den Flummis

08:00 – 09:00 Uhr pädagogische Bildungsangebote und Freispiel der Kinder

09:00 Uhr Wir starten gemeinsam mit dem Morgenkreis in den Tag

09:15 Uhr gemeinsame Brotzeit

Nach der Brotzeit findet Freispielzeit und verschiedene Aktivitäten statt (Spaziergänge, Spielplätze, Angebote, Ausflüge... - **bei jedem Wetter**)

11:30 Uhr Mittagessen

12:00 Uhr halten die Kinder ihren Mittagsschlaf (sie dürfen sich aber jederzeit ausruhen)

Auch Kinder, die nicht schlafen, ruhen sich bei uns aus.

Wenn die Kinder ausgeschlafen haben, geht es wieder in die Sammelgruppe zu den Flummis.

### 5.6.2. *Tagesablauf Kindergarten*

07:30 – 08:00 Uhr Sammelgruppe bei den Flummis

08:00 – 09:00 Uhr Die Vorschulkinder wechseln zum Spielen in den Funktionsraum

Die jüngeren Flummis genießen im Gruppenraum Freispielzeit

09:00 – 09:30 Uhr Morgenkreis

09:30 – 10:00 Uhr gemeinsame Brotzeit

Nach der Brotzeit finden strukturierte Angebote, sowie Gartenzeit und Bildungskreise statt.

12:30 Uhr Mittagessen

13:00 – 14:00 Uhr Ruhezeit oder Freispielzeit

14:00 – 15:30 Uhr Sammelgruppe bei den Flummis

Mit Ende der Betreuungszeit muss die Kita verlassen sein!

### 5.6.3. *Schwerpunkte des Tagesablaufs*

- Das Ankommen und Verabschieden

Sowohl beim Bringen als auch beim Abholen der Kinder ist uns eine persönliche Übergabe und Begrüßung der Kinder und Eltern besonders wichtig. Nur so kann die Aufsichtspflicht der Eltern auf uns übertragen werden und ein Austausch zwischen Eltern und Fachpersonal stattfinden.

Am Morgen ist deshalb für alle Eltern und Kinder der Gruppenraum die erste Anlaufstelle. Wir lassen uns Zeit, begrüßen jedes Kind mit Blickkontakt, einem Gruß.

Auch beim Verabschieden der Kinder lassen wir uns Zeit und schauen uns an. Die Eltern haben die Möglichkeit sich über den Tag zu erkundigen und übernehmen nun wieder die Aufsichtspflicht.

- Der Morgenkreis findet täglich in den jeweiligen Gruppen statt. Der Ablauf der Morgenkreise ist variabel und richtet sich nach den Interessen der Kinder. Die Kinder gestalten den Morgenkreis in beiden Gruppen mit (Partizipation). Wir fördern dadurch die Selbstständigkeit und das Selbstwertgefühl der Kinder. Unterstützt wird die Gestaltung unserer Morgenkreise durch Bildkarten zur Orientierung im Jahr.
- Die Zeit des Freispiels
- Die Freispielzeit bedeutet, dass Kinder entscheiden können:
  - Mit **wem** sie spielen
  - **Wie** lange sie spielen
  - **Wann** sie spielen
  - **Wo** sie spielen
  - **Was** sie spielen

- Die Zeit der strukturierten Angebote / Projekte  
Die Angebote orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, sowie an den Festen und Feierlichkeiten im Jahreskreis.  
Gezielte Angebote finden in ganz unterschiedlichen Bereichen statt und können die unterschiedlichsten Themengebiete beinhalten. Zudem haben wir die Möglichkeit, mit strukturierten Angeboten alle Kinder bewusst zu begleiten.
- Die Mahlzeiten  
Insgesamt werden bis zu drei Mahlzeiten am Tag in unserer Einrichtung eingenommen.  
Hierbei ist uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung wichtig, so wird z.B. Obst und Gemüse vom Fachpersonal zu den Mahlzeiten aufgeschnitten.  
Für die Brotzeit bringen die Kinder eine eigene Brotzeit von zu Hause mit, wobei darauf geachtet wird, Quetschies und Süßigkeiten zu vermeiden.  
Wir bekommen wöchentlich vom Bio Paradies<sup>4</sup> eine Obst- und Gemüselieferung und unser Mittagessen liefert der Albrechthof.<sup>5</sup>  
Vor jeder Mahlzeit wird ein kleines Tischgebet oder ein kleiner Tischspruch gemeinsam gesprochen.
- Schlafenszeit der Krippenkinder  
Die Schlafenszeit findet im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen im Nebenraum der Krippe statt. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, in dem Kuscheltiere, Schnuller, etc. auf sie warten. Die Kinder schlafen so lange, bis sie von selbst wach werden.

---

<sup>4</sup> Bio Paradies, Zugspitzstraße 39, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Alle Produkte aus kontrolliert biologischer Herkunft, soweit nicht anders gekennzeichnet

<sup>5</sup> Albrechthof Catering & Menü GmbH, Unterdorfstr. 15, 82398 Oderding

Die Regelkinder ruhen sich, je nach Bedarf, im Gruppenraum aus. Zur Entspannung wird eine CD angehört, oder eine Geschichte vorgelesen.

## **5.7. Unser Team**

Das Team unserer Kindertagesstätte besteht aus

- Einer kommissarischen Leitung (pädagogische Fachkraft)
- 3 pädagogischen Fachkräften
- 2 pädagogischen Ergänzungskräften
- 1 Reinigungskraft
- 1 Küchen"fee"

Unsere Teamsitzung findet alle zwei Wochen nach der Arbeitszeit statt, pädagogischer Austausch findet Morgens bis 08:00 Uhr und in den Gruppen täglich statt.

## **6. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte**

### **6.1. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das pädagogische Personal gestaltet aufgrund der Beobachtungen der Ausdrucksformen der Kinder den Tagesablauf für die Kinder. Die Kinder werden aktiv in die Gestaltung ganzheitlich mit einbezogen.

Die Kinder werden hier nach dem Grundsatz in ihrer individuellen Lebenswelt abgeholt und durch die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Entwicklung begleitet.<sup>6</sup>

Zudem ist uns die Partizipation im Alltag besonders wichtig.

Was ist Partizipation?

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Dabei geht es nicht darum, seine eigene Meinung

---

<sup>6</sup> Der Situationsorientierte Ansatz (S.o.A.) in Kindergarten und Kita - Betzold Blog

durchzusetzen, sondern Bedürfnisse und Meinungen anderer zu akzeptieren.

Die pädagogischen Fachkräfte können bei Kindern, die ein geringes Selbstvertrauen haben, die Kinder mit ihren vorhandenen Stärken fördern. Dadurch entsteht bei den Kindern Sicherheit und sie werden Widerstandsfähiger (Resilienz).

Wie wird Partizipation bei uns gelebt?

- Kinder suchen täglich den Tischspruch aus
- Themenbezogene Mehrheitsentscheidungen
- Mitgestaltung der Morgenkreise
- Mithilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Entscheidungen selbständig treffen (z.B. Patenkinder)
- Das pädagogische Personal hilft den Kindern Entscheidungen zu treffen
- Mitgestaltung des Tagesablaufs

## **6.2. Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit**

Wir gestalten einen Lebensraum

- dessen Fundament die Partizipation der Kinder ist,
- in dem Kinder behutsam und einfühlsam eingewöhnt und betreut werden
- in dem das Kind eine Beziehung zu einer oder mehreren Bezugspersonen aufbauen kann, bzw. sich diese Person oder Personen frei aussuchen kann,
- in dem Kinder sich wohl fühlen, experimentieren und entdecken dürfen,
- in dem Kinder vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr zusammen leben dürfen und gemeinsame Erfahrungen sammeln,
- in dem alle Kinder Wertschätzung, Respekt und Zuwendung erfahren,
- in dem Kinder Freundschaften schließen können,
- in dem Kinder selbst entscheiden, mit wem, mit was und womit sie spielen wollen,
- in dem Kindern ganzheitliche Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht werden,
- in dem Mädchen und Jungen sich gleichberechtigt fühlen,
- in dem alle Kinder im eigenen Tempo und Rhythmus leben dürfen,

- in dem Kinder lernen, Konflikte selbst zu lösen,
- in dem Kinder Stärken und Schwächen erproben dürfen,
- in dem die Bezugspersonen Wegebegleiterin, Impulsgeberin, und Dialogpartnerin sind,
- in dem jedes Kind bei seiner Identitätsfindung durch die Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen begleitet wird.

### **6.3. Der Wochenplan**

In unserer pädagogischen Arbeit hat sich die Flummigruppe dazu entschieden, einen Wochenplan zu gestalten, um der pädagogischen Arbeit ein Grundgerüst zu geben.

*Montag:* Vorschule / Ausflüge

*Dienstag:* Musikalische Bildung

*Mittwoch:* Bewegungserziehung in der Turnhalle der Farchanter Grundschule

*Donnerstag:* Vorschule und Kreativität

*Freitag:* Freispielzeit / pädagogische Bildungsangebote

Zusätzlich kommen 2-3 mal wöchentlich unterstützende Therapeuten zu uns in die Einrichtung.

### **6.4. Weitere pädagogische Schwerpunkte**

#### *6.4.1. Ethische und religiöse Bildung*

Die Planung unserer Schwerpunkte orientiert sich unter anderem auch an den christlichen Festen und Begebenheiten im Jahreskreis. Wir feiern christliche Feste oder besuchen Kindergottesdienste. Des Weiteren vermitteln wir die Stärkung eines grundlegenden Sinn- und Wertesystems, das vom Kind als sinnvoll und hilfreich erfahren wird.

#### *6.4.2. Vorschule*

Die Vorschulkinder treffen sich ein bis zwei mal wöchentlich für ca. 30 Minuten im Vorschulzimmer (Funktionsraum). Hierbei

werden Bewegung, Sprache und Kommunikation gefördert. Die Kinder entwickeln ein Regelbewusstsein und können diese auch umsetzen, eine Frustrationstoleranz und lernen den Umgang mit Frustrationen zu bewältigen. Konzentration auf Aufgaben spielt während der Vorschulzeit auch eine große Rolle.

Die Kinder werden hierbei ganzheitlich auf die Schule vorbereitet, mit all den Kompetenzen, welche sie mit einfließen lassen.

#### *6.4.3. Sprache und Literacy*

Die Begleitung der Entwicklung im Bereich Sprache umfasst ebenso einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit. Dies erfolgt zum einen allein durch den notwendigen Gebrauch der Sprache im Alltagsgeschehen, zum anderen durch gezielte, altersentsprechende Angebote, wie z.B. durch das Vorlesen von Geschichten, das gemeinsame Erarbeiten der Inhalte eines Bilderbuches oder das Erzählen von eigenen Erlebnissen.

#### *6.4.4. Kreativität*

Jedes Kind wird als individueller Künstler angesehen. Kunstwerke der Kinder werden wertgeschätzt und die Kinder werden ermutigt sich kreativ zu entfalten. Kreativität ist die Fähigkeit im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Unsere Kreativangebote beinhalten das Kennenlernen und Benennen von Farben, sowie das Basteln und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien (Pappe, Karton, flüssiger Farbe, etc.)

#### *6.4.5. Geburtstagsfeiern und Feste*

Wir feiern den Geburtstag der Kinder in den jeweiligen Gruppen. Die Familie des Geburtstagskindes bringt etwas zur Brotzeit in den Kindergarten mit (z.B. Kuchen oder etwas Deftiges). Das

Geburtstagskind bekommt viele liebe Wünsche von einzelnen Kindern und gefeiert wird im Funktionsraum. Die Kinderkrippe feiert im Gruppenraum.

Neben den Geburtstagsfeiern feiern wir auch bestimmte christliche Feiertage und Ereignisse in unserer Einrichtung wie z.B. das Erntedankfest, das Fest des heiligen St. Martin, die Nikolausfeier, die Adventsfeier, Fasching, etc.

#### *6.4.6. Ausflüge und Verkehrserziehung*

Die Kinderkrippe unternimmt fast täglich Ausflüge rund um Farchant.

Im Kindergarten finden überwiegend Ausflüge mit den Vorschulkindern statt, teilweise auch mit der gesamten Gruppe. Während solcher Ausflüge üben die Kinder unter Anleitung des Fachpersonals Verhaltensweisen für den Straßenverkehr ein. Einmal im Kindergartenjahr kommt ein Verkehrspolizist und übt mit den Kindern den Schulweg.

#### *6.4.7. Umwelterziehung*

Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzliche und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Umweltbildung und -erziehung umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten und sich mit diesen auseinandersetzen und mit der Welt zunehmend vertraut werden (z.B. Säen von Samen, Beobachten, Pflegen und Beschreiben des Pflanzenwachstums, Beobachtung und Umgang mit Tieren)

- natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum, kennen lernen
- Vorstellungen über die Artenvielfalt im Pflanzenreich entwickeln
- Die Nutz- und Schutzfunktion des ökologischen Systems Wald erkennen
- verschiedene Naturmaterialien im Detail kennen lernen und deren Verwendung erkunden und erklären
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln

Auch während unserer Ausflüge achten wir auf unsere Umwelt und nehmen z.B. unseren Müll wieder mit. Auch gezielte Angebote zum Thema Umwelt, Tiere, Pflanzen und Mülltrennung finden statt.

## **7. Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte**

Der Verlauf des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte kann weitreichende Folgen für die weitere Entwicklung der Kinder haben, besonders wenn es die erste Trennung von der Familie und dem damit verbundenen Elternhaus ist.

Aus diesem Grund ist uns eine behutsame Eingewöhnung der Kinder wichtig, diese ist geprägt von den Bedürfnissen der Kinder und der persönlichen Einstellung der Eltern. Es ist immer ein individueller Prozess und aus diesem Grund gibt es für die Dauer der Übergangsphase keine pauschale Zeitangabe. In der Regel kann die Zeit der Eingewöhnung abhängig von Alter und Erfahrung des Kindes und der Familie etwa zwei bis sechs Wochen dauern. Bereits während der Eingewöhnungszeit beginnt die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachpersonal und die Partizipation (Mitwirkung des Kindes).

In unserer Kindertagesstätte unterscheiden wir die individuelle Eingewöhnung von Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren und Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Bereits im Aufnahmegespräch mit dem Fachpersonal wird die Familie

über den Verlauf der Eingewöhnung und der ungefähren zeitlichen Abfolge informiert. Dies ist wichtig, damit die Familien sich zeitlich auf die Eingewöhnung einstellen können. Die Eingewöhnung wird in der Regel stetig von derselben Bezugsperson begleitet, da nur so dem Kind Sicherheit gegeben werden kann.

Auch Kuschtiere, ein Kuscheltuch oder ein beliebter Gegenstand von zu Hause kann für das Kind während der Eingewöhnung eine große Unterstützung sein und dürfen gerne mitgebracht werden (in der Kinderkrippe).

### **7.1. Eingewöhnung von Kindern im Alter 1-3 Jahren**

Die Eingewöhnungsstruktur von Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren in unsere Einrichtung haben wir an das anerkannte „Berliner Eingewöhnungsmodell“ angelehnt.

Die ersten 1 - 5 Tage kommt das Kind in Begleitung einer Bezugsperson (z.B. des Vaters) für eine Stunde in die Kindertagesstätte. Eine feste Bezugserzieherin nimmt die Familie in Empfang und zeigt ihnen den Garderobenplatz und die Räumlichkeiten. Die Bezugserzieherin versucht in den ersten Tagen, den Kontakt zum Kind langsam aufzubauen, die Bezugsperson hält sich im Hintergrund, ist jedoch für das Kind immer ansprechbar, das heißt: dieser sollte nicht mit anderen Kindern spielen oder auch keine Zeitung lesen. Wenn möglich zieht sich die Bezugsperson Stück für Stück zurück, bleibt jedoch im Raum.

Ab Tag 4 kann, wenn das Kind es zulässt, ein Trennungsversuch erfolgen, wichtig ist, dass sich die Bezugsperson kurz verabschiedet.

Der weitere Verlauf hängt von der Reaktion des Kindes ab:

- Spielt das Kind weiter und bleibt bei der Bezugserzieherin, kann die Trennung bis auf 30 Minuten verlängert werden.
- Weint das Kind beim Verlassen der Bezugsperson und lässt sich von der Bezugserzieherin trösten und ablenken, kann die Trennung ebenfalls verlängert werden.

- Weint das Kind jedoch beim Verlassen der Bezugsperson stark und lässt sich nicht beruhigen, so ist der Trennungsversuch zu früh erfolgt. Die Bezugsperson sollte umgehend zurückgeholt werden, das Vertrauen zur Bezugserzieherin reicht noch nicht aus.

Reagiert das Kind wie in Situation 1 oder 2 beschrieben, so kann man von einer verkürzten Eingewöhnung ausgehen, diese dauert etwa 6 Tagen.

Ab Tag 4 sollte die Bezugserzieherin die Aufgaben der Bezugsperson versuchen zu übernehmen, zum Beispiel das Füttern des Kindes, wickeln oder Spielpartner sein.

Die Bezugsperson sollte die Bezugserzieherin auf die Signale des Kindes reagieren lassen und hilft nur noch. Wenn der erste Trennungsversuch geglückt ist, kann die Zeitspanne der Trennung an Tag 5 und 6 weiterhin ausgedehnt werden. Die Anwesenheit der Bezugsperson in der Kindertagesstätte ist noch nötig, da er im Bedarfsfall schnell hinzugeholt werden sollte.

In den nächsten Tagen sollte die Bezugsperson rufbereit sein und es im Notfall innerhalb von kurzer Zeit in die Einrichtung schaffen.

Weint das Kind jedoch wie in Situation 3 beschrieben und wirkt verunsichert, so muss von einer längeren Dauer der Eingewöhnung ausgegangen werden, diese kann zwischen 2-3 Wochen dauern.

Mit dem neuen Trennungsversuch sollte nun einige Tage gewartet werden, abhängig von der Verfassung des Kindes, sollte man frühestens an Tag 7 einen erneuten Trennungsversuch starten. Auch hier entscheidet das Kind über den weiteren Verlauf, gelingt die Trennung, so kann diese an den nächsten Tagen Stück für Stück verlängert werden.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen wenn das Kind die Bezugserzieherin als Sicherheit anerkennt und sich von ihr trösten lässt.

## **7.2. Eingewöhnung von Kindern im Alter von 3-6 Jahren**

Die Eingewöhnung ist ähnlich aufgebaut, wie bereits oben beschrieben, auch in dieser Altersstufe entscheidet das Kind mit über den Verlauf und die Dauer der Eingewöhnungszeit.

In der Regel dauert die Eingewöhnung in dieser Altersstufe circa 1 Woche.

Die Eingewöhnung beginnt damit, dass die Bezugsperson das Kind in die Kindertagesstätte bringt und sie gemeinsam von der festen Bezugserzieherin in Empfang genommen werden. Kurz danach verabschiedet sich die Mutter und verlässt die Einrichtung. Das Kind bleibt zwischen 30 und 60 Minuten in der Einrichtung, es wird eine feste Abholzeit mit der Bezugsperson ausgemacht, bei Bedarf wird die Bezugsperson kontaktiert, um eine neue Abholzeit auszumachen (Verkürzung der Zeit bei Trauer und Unsicherheit des Kindes und evtl. Verlängerung, wenn das Kind noch etwas Zeit fürs Spiel benötigt). Die Zeiten der nächsten Tage werden um jeweils 30 Minuten verlängert. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugserzieherin als Sicherheit anerkennt und sich von ihr trösten lässt.

## **8. Beobachtung und Dokumentation**

Eine individuelle Stärkung der Kinder ist nur dann möglich, wenn der Lern- und Entwicklungsverlauf eines Kindes bekannt und einschätzbar ist. Nur so gelingt es, Kinder von Anfang an besser zu verstehen und ihre Kompetenzen gezielt zu unterstützen und zu stärken.

Beobachtungen und Dokumentationen machen den individuellen Entwicklungs- und Lernprozess jedes Kindes erst nachvollziehbar. Aus diesem Grund sind sie eine wesentliche Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Beobachtungen und Dokumentationen können auf viele verschiedene Arten geschehen: von der freien, wahrnehmenden Beobachtung, bis hin zu strukturierten Formen der Beobachtung und Dokumentation, beispielsweise in Form eines Beobachtungsbogen.

Alle Beobachtungsformen erfordern jedoch den Austausch im Team und in besonderen Fällen gegebenenfalls auch den Austausch mit Fachexperten. Gemeinsam werden Verhaltensstrategien und Lösungen zum Wohl des Kindes entwickelt.

Um eine möglichst umfangreiche Beobachtung durchführen zu können, setzen wir, je nach Alter, auf unterschiedliche Methoden:

Kinder im Alter 1 – 3 Jahren:

- Portfolio
- bei Bedarf Einsatz von Beobachtungsbögen

Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren:

- Beobachtungsbogen „perik“ (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Beobachtungsbogen „seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) (im Bedarfsfall)

## **9. Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung**

### **9.1. Sammelgruppe**

Von 7:30 – 08:00 Uhr und ab 14:30 Uhr

### **9.2. Gruppenübergreifende Unterstützung von MitarbeiterInnen**

Bei Abwesenheit unterstützen sich die Gruppen gegenseitig

### **9.3. Gemeinsame Feste im Jahreskreis**

Sommerfeste, St. Martinsumzug, Gottesdienste, etc.

### **9.4. Gemeinsame Ausflüge und Besuche im Garten**

Wir gehen regelmäßig mit beiden Gruppen auf Ausflüge und machen Spaziergänge rund um den Ort Farchant.

## **10. Zusammenarbeit mit unseren Eltern**

### **10.1. Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung sind unter anderem:**

#### Schriftliche Methoden

- Infopinnwände
- E-Mail Korrespondenz
- Elternfragebogen

#### Gespräche

- Tür – und Angelgespräche
- feste Entwicklungsgesprächstermine
- Sprechstunde mit der Kindergartenleitung immer Mittwochs  
07:30 – 08:00 Uhr und 13:30 – 14:00 Uhr

#### Informationsveranstaltungen

- Elternabend
- Kennenlernnachmittag
- Tag der Offenen Tür nach Bedarf

### **10.2. Mitarbeit der Erziehungsberechtigten**

#### Elternbeirat

- Besteht aus vier Elternteilen
- Einer/m Vorsitzende/n und deren und dessen Vertreter und Schriftführer/innen
- Stellvertreter sind jeweils zwei Elternteile
- Stellvertreter sind jeweils drei Elternteile. Sie sind Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung. In regelmäßigen Abständen lädt die Vorsitzende mit Vertreter die Leitung der Kindertagesstätte zu sogenannten Elternbeiratssitzungen und bespricht dort neue Themen oder unterstützt z.B. bei der Planung und Organisation von Festen.

## **11. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Wir arbeiten unter anderem mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Pfarrgemeinde St. Andreas
- Gemeinde Farchant
- Kindergarten St. Andreas
- Grundschule Farchant
- Christophorus Schule
- andere Kindergärten
- Logopäden
- Sozialpädiatrisches Zentrum Garmisch-Partenkirchen (SPZ)
- Kinderzentrum
- Fachberatung München
- Jugendamt
- Caritas
- Gesundheitsamt
- Skischulen
- Feuerwehr

## **12. Kinderschutz**

Siehe Kinderschutzkonzept

## **13. Qualitätssicherung**

### **13.1. Personal**

- Fachlich qualifiziertes Personal
- Regelmäßig geschultes Personal in Erster Hilfe
- Beauftragte Person für Kinderschutz, Sicherheit und Brandschutz
- Qualifizierende Fortbildungsangebote

### **13.2. Elternbefragung**

- Einmal jährlich schriftliche Elternbefragung
- Tür – und Angelgespräche
- Wöchentliche Leitungssprechstunde

### **13.3. Beschwerdemanagement**

Siehe Kinderschutzkonzept

## **14. Literaturverzeichnis**

SANDKASTEN 🧑‍🎨 🧑‍🎨 • Wer ein bisschen Abwechslung ins freie Spiel im Sandkasten bringen möchte - legt einfach ein paar I... | Sandkasten, Basteln, Spiele für kinder (pinterest.de)  
www.erzbistum-muenchen.de -> Leitbild  
Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan  
Der Situationsorientierte Ansatz (S.o.A.) in Kindergarten und Kita -  
Betzold Blog

## **15. Impressum**

Herausgeber: Kindertagesstätte St. Florian – Blumenstraße 12 – 82490  
Farchant

Konzeption und Text: Team der Kindertagesstätte

1. Auflage – September 2014
2. Auflage – September 2015
3. Auflage – Dezember 2023

Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes oder von Teilen darauf bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber.